

Interview mit Genossen aus der RAF

frage: ihr wisst, daß es zur air base aktion und zur erschiesung des gi pimental sehr kontroverse diskussionen und kritik gab und noch gibt. vor allem habt ihr den bullen raum gelassen, um ihre propaganda gegen die aktion hochzuziehen.

antwort: es war sicher ein fehler, daß wir die zweite erklärung nicht mit der id-card zusammen losgeschickt haben. wir sind davon ausgegangen, daß die, die die aktion verstanden haben, das zusammenbringen.

frage: warum habt ihr die karte überhaupt losgeschickt?

antwort: eine irre frage, wirklich. als wenn's hier um einen "privatkrieg raf-pimental" geht.

frage: aber es war ein neuer schritt, den ihr nicht erklärt habt.

antwort: er hat seine bestimmung aus den veränderten nationalen und internationalen bedingungen. die aktionen gegen die headquarters in heidelberg, frankfurt und gegen haig, ramstein kroesen hatten mit ihrer zielbestimmung wesentlich auch die funktion, politisches bewußtsein über den militärisch funktionierenden us-imperialismus und so den kampf dagegen zu schaffen. von dieser grundlage, die der anti-imperialistische kampf hier geschaffen hat, gehen wir aus. der schritt nach vorn, die eskalation, die der imperialistischen eskalation entspricht, ist die erweiterung des angriffs in die tiefe und die verzweigung der militärisch-politischen position der us-macht hier.

denn wenn sie hier die strategische drehscheibe perfekt machen wollen, um die vernichtungsmaschine loszulassen oder mit dieser übermacht alles, was sich ihrer herrschaft widersetzt, politisch zu erdrücken, dann muß ihnen die sicherheit zerstört werden, daß die maschine, wenn sie sie einsetzen wollen, so glatt funktioniert, wie sie es dann brauchen.

im angriff auf die position der us-macht hier ist auch immer das fundament des brd-staates getroffen, denn unter der absicherung durch das us-militär - und nur durch sie - kann dieser staat seine eigenen machtpolitischen interessen verwirklichen. so muß die bestimmung dieser ganzen angriffslinie - die eine zentrale linie für den antiimperialistischen kampf hier ist - sein.

frage: in der erklärung sagt ihr: "es geht um den praktischen begriff des internationalen klassenkrieges für den revolutionären prozeß in der westeuropäischen metropole" - was ist damit genau gemeint?

antwort: der praktische begriff des unmittelbaren zusammenhangs zwischen der entwicklung des revolutionären prozesses hier und seiner internationalen dimension: dem internationalen klassenkrieg; wir meinen das bewußtsein, daß revolutionäre politik, die auf diesen prozeß hier aus ist, sich an diesem zusammenhang orientieren muß und das, weil es für uns keine andere perspektive gibt als die der zerrüttung und umwälzung des imperialistischen systems im internationalen klassenkrieg.

das war für viele aus der erahrung im letzten winter und jetzt in der aktuellen situation: el salvador, libanon - die kämpfe auf den philippinen, in südafrika ... - so greifbar wie noch nie.

wir wollten das in der aktion genau auf den begriff bringen, um den es hier jetzt geht:
DEN WIDERSTAND ZUR SCHÄRFE DER WIRKLICHEN SITUATION ENTWICKELN.

zugleich sind die befreiungsbewegungen weltweit mit einer neuen, blutigen offensive des us-imperialismus konfrontiert. gegen diese strategie entwickelt sich revolutionäre strategie: als eskalation des politisch-militärischen angriffs gegen diese kriegsmaschinerie und alle, die militärisch in diesen krieg verwickelt sind.

für den revolutionären widerstand muß es in allen initiativen, kampagnen, angriffen um die verstärkung und erweiterung der politischen und militärischen handlungsfähigkeit der front gehen. so war's für uns nach der aktion auch ganz anders: uns nervt die diskrepanz zwischen unseren mitteln und dem ausmaß der imperialistischen zerstörung und ausrottung.

frage: was heißt "alle, die in diesen krieg verwickelt sind?"

antwort: an der air base wird das doch sehr klar: die soldaten dort halten die maschinen, computer, waffen für interventionen einsatzfähig, fliegen zum teil selbst in den mittelmeerraum

und den nahen und mittleren osten. die fakten sind bekannt. und die sollen, nur weil sie in frankfurt stationiert sind, nicht direkt im krieg sein, hier quasi ihren "friedlichen ruhraum" haben?

ein commandante der FMLN hat es gesagt: "DAS KANN NICHT SEIN!" eben.

frage: meint ihr, denen ist das bewußt? die meisten haben doch eher so ne haltung, daß sie ihren job machen und schon nichts passieren wird.

antwort: aber das ist unmöglich. die, die in el salvador sind, machen auch "ihren job" und erzählen dir vielleicht, daß sie dort sind, um die russen aus mittel- und südamerika rauszuhalten. viel mehr denken sich die meisten wohl nicht. das ist diese söldnermentalität von killern. deshalb haben wir das gesagt: vietnam, libanon, grenada, air-land-battle-doktrin usw. - heute freiwillig in eine armee zu gehen, die, wie jeder weiß, offen und verdeckt krieg führt und ihre gesamte strategische planung auf die möglichkeit des militärischen sieges ausrichtet, und zu denken "man kommt schon drumrum, lockerer job usw" - dafür ist die ganze entwicklung zu weit. das muß jeder begreifen.

und es ist die erfahrung aus allen befreiungskämpfen: die soldaten des feindes begreifen durch die aktion der revolutionären guerilla. anders nicht.

rogers sagt auch schon, daß eine der schlimmsten auswirkungen der aktionen gegen die us-streitkräfte in westeuropa die "demotivierung der soldaten" ist.

frage: aber es ist doch ein unterschied zwischen den beiden toten auf der air base und dem gi. die bestimmung der aktion, wie ihr das jetzt nochmal gesagt habt, trifft, so nicht auf den gi zu. das ist doch ein widerspruch?

antwort: nein. grundsätzlich ist das verhältnis zwischen uns und ihnen krieg.

wir haben seine karte gebraucht, sonst hätten wir die aktion nicht machen können.

wir sagen natürlich nicht, daß wir jetzt jeden gi, der um die ecke kommt, erschießen - oder daß andere genossen das tun sollten. man kann es nur in der konkreten situation, an der politisch-praktischen bestimmung des angriffs klären. das heißt: es ist eine taktische frage.

es ist doch so, daß es ganz bestimmte gründe gibt, die die us-regierung von einer intervention in nicaragua abhalten. der eine ist, daß sie da eine ausweitung und eskalation der kämpfe in der ganzen region auf sich zukommen sehen - was die sandinisten, die FMLN und auch die guerilla in guatemala klar gesagt haben - und der andere, daß sie damit rechnen müssen, in den metropolen mit der zuspitzung der widersprüche, vor allem aber mit der verschärfung des widerstands und angriffs konfrontiert zu sein. sie sind sich überhaupt nicht sicher, ob sie das durchhalten.

das ist es materiell, wenn wir von zunehmender gleichzeitigkeit der kämpfe und der gemeinsamen wirkung, die sie objektiv jetzt schon erreichen, reden.

das bewußtsein wächst - tendenziell in allen befreiungskämpfen - daß es keine andere strategie geben kann als die der entwicklung der internationalen revolutionären front, die der zerrüttung des imperialistischen gesamtsystems im prozeß der weltrevolution. wir sehen das ganz direkt: das ist die bewegung des internationalen klassenkrieges.

und "ungeheure dimension" meint genau das: sich aus der eigenen lage kämpfend in diesen krieg zu stellen, darin den kampf, sich selbst zu bestimmen.

viel von der unsicherheit und kritik jetzt ist ausdruck der eigenen distanz zur wirklichkeit des krieges.

frage: in der erklärung sagt ihr, daß eine "organisation der unterdrückten der welt" die TWA-maschine entführt hat. wisst ihr mehr über die kämpfe im libanon?

antwort: nichts genaues, aber jedenfalls das: daß es antiimperialistische kämpfe sind, die eine wichtige funktion für die durchkreuzung der weltbeherrschungspläne des imperialismus, für die zersplitterung seiner kräfte haben.

was die schiitischen bewegungen betrifft - da gibt es ja krasse unterschiede. zum beispiel berri und teile der amal-milizen, die die massaker in den palästinenserlagern gemacht haben; berris politik ist eingebunden in die imperialistischen pläne zur "befriedung des libanon" - wofür die liquidierung des bewaffneten palästinensischen kampfes eine bedingung ist.

andere kämpfen gemeinsam mit libanesischen und palästinensischen widerstandsgruppen gegen zionismus und imperialismus. die flugzeugentführer haben gesagt, daß sie zu keiner der organisationen gehören, die in den medien für die entführung verantwortlich gemacht worden sind - jihad islamique, amal, hizbollah. die aktion, die forderungen waren politisch richtig und stark. sie haben den aktuellen imperialistischen projekten im libanon einen strich durch die rechnung gemacht, den us-imperialismus und israël ins zentrum der konfrontation gerissen und gezeigt, daß "der us-imperialismus strategisch ein papiertiger ist" - daß die gefangenen freigelassen werden mussten, die imperialisten keine militärische lösung wagen konnten, ist ein sieg für den antiimperialistischen kampf. aber klar: die inhalte, um die es in den islamisch-fundamentalistischen bewegungen geht, haben mit uns, mit unserer politik nicht viel zu tun. man muß hier die objektive wirkung ihrer kämpfe begreifen.

darüberhinaus ist es eine sache der arabischen revolutionären bewegung. was soll das, von hier zu urteilen?

wir wollen hier noch was sagen: in vielen flugblättern reden genossen vom "zusammenschluß RAF-Action Directe". das vermittelt sowas wie "organisatorisch-logistisch" - was es nicht gibt. genausowenig wie es ein europäisch-draufgesetztes zentralkommando gibt, das irgendwelche direktiven und aktionslinien beschließt.

wir lehnen das ab und es ist auch politisch unmöglich. die westeuropäische front der guerilla kann nur realer prozeß sein. in der diskussion geht es um den gemeinsamen begriff der lage in den westeuropäischen metropolen und ihrem internationalen zusammenhang - für die politisch-strategische einheit. und natürlich, wo das möglich ist, um gemeinsame praxis - das ist das ziel, und deshalb sind die diskussionen von anfang an konkret, praktisch.

Action Directe und wir gehen von der perspektive für den revolutionären prozeß in westeuropa aus - von der notwendigkeit und möglichkeit, den prozeß der revolutionären umwälzung hier im rahmen des internationalen klassenkrieges zu bestimmen und zu organisieren:

als authentischen prozeß aus der lage in der westeuropäischen metropole.

die konkrete bestimmung der politisch-militärischen aktion entwickelt jede gruppe aus ihrem eigenen prozeß, ihren bedingungen und integriert in die bewegung des widerstands im eigenen land.

frage: aber es gibt doch ziemlich starke politische und praktische unterschiede zwischen den guerillagruppen?

antwort: wir werfen uns keine ideologischen prügel zwischen die beine.

wo die diskussion gewollt wird, ist sie natürlich offen, am ziel orientiert - sonst hat sie keinen zweck. ideologische differenzen sind ohne bedeutung, wenn sie nicht zu politischen werden.

wir sagen, daß die unterschiede, besonderen bedingungen usw angesichts der enormen möglichkeiten für den revolutionären prozeß in der westeuropäischen metropole - dessen motor und kern die kommunistischen guerillagruppen sind - kein gewicht haben. daß die identität im ziel, im kampf die differenzen übersteigt.



* anm.: laut pressegerichten hat das kommando, das die TWA-maschine entführt hat, neben der freilassung der gefangenen aus den zionistischen lagern, auch noch die freilassung von gefangenen aus kuweit und zwei gefangenen schiiten aus spanien gefordert, sowie ein ende der zionistischen versuche, im südlibanon eine "sicherheitszone" zu installieren und die faschistisch-christliche "südlibanesischen armee" weiter zu unterstützen. außerdem erklärten sie, daß palästina befreit werden müsse, und dafür alle zusammenstehen müssten. (IHT)



"STRATEGISCHE MOBILITÄT" Zur Funktion der US-Truppen in Europa und der "europäischen Säule der NATO"

aus der niederlage des us-imperialismus in vietnam wurde die notwendigkeit der imperialistischen blockbildung existenziell zwingend: keine imperialistische macht, auch nicht die usa, ist mehr alleine stark genug, die stellung zu halten.

die neue funktion europas als frontlinie:

die warschauer pakt staaten einerseits und den weltrevolutionären prozess andererseits von hier aus, dh selbst in schach zu halten, um so dem us-imperialismus die weltweite "strategische flexibilität" zu ermöglichen, von der sich die imperialisten versprechen, weltweit in die offensive gegen die befreiungsbewegungen zu kommen, gleichzeitig und an verschiedenen punkten.

diese von der trilateralen kommission ende der 60er/anfang der 70er jahre projektierte leitlinie wurde in konkreten studien, u.a. der räumlichen integration, abgesteckt und dann im nato-langzeitprogramm der schaffung von erstschlagkapazitäten, der doktrin der counterinsurgency, sowie dem schnelleingriffskonzept zur militärischen einsatzplanung konkretisiert.

von weinberger als "mehrfrontenkrieg" mit der fähigkeit zur "horizontalen eskalation" propagiert, operativ als "air-land-battle" inzwischen gültige nato-doktrin, erforderte dies die bildung einer "europäischen säule der nato", d.h. einer möglichst weitgehenden übernahme der militärischen verpflichtungen, die bisher von us-kampfruppen in westeuropa wahrgenommen werden, durch die europäischen nato-staaten selber. militärisch, ökonomisch und politisch ist das aber ohne die integration frankreichs in das projekt unmöglich. genau diese integration wurde folgerichtig, vor allem aus der brd, namentlich von schmidt, forciert, und traf sich mit den atlantisie-

rungsplänen mitterands. kern der "europäischen säule" ist faktisch die achse paris-bonn mit dem ziel, "zusammen 30 stehende divisionen" für die nato in zentraleuropa zu haben (schmidt) und so den amerikanern zu ermöglichen, ihre hier stehenden truppen für einsätze außerhalb europas, vor allem im nahen/mittleren osten sprungbereit zu haben.

seit anfang der 80er jahre wird offen von einer "doppelfunktion der us-nato-truppen" gesprochen, die szenarios der reforger-manöver entsprechen dieser aufgabenstellung mit jedem jahr mehr. entsprechend dem schnelleingriffskonzept von air-land-battle wird zur zeit die struktur der us-streitkräfte mit vorrang auf leichte, lufttransportable und vom hubschrauber aus operierende infanterie hin verändert.

parallel dazu läuft die aktivierung der counterinsurgency als "realistische kriegsführung" und wird pflichtausbildungsbestandteil für alle us-truppenteile.

FUNKTION WESTEUROPAS ALS FRONTLINIE

schon 1980 stellte der chef des generalstabs des us-heeres, general e.c. meyer fest:

die "am meisten verlangende herausforderung" für die us-armee der 80er jahre wird sein: "...die fähigkeit zu entwickeln und zu demonstrieren, erfolgreich bedrohungen außerhalb europas zu begegnen, ohne am entscheidenden schauplatz mitteleuropa irgend etwas aufzugeben." (gen. e.c. meyer, chief of staff, us-army, 1980, zitiert aus 'light infantry in europe, military review 12/84)